

Federpicken und Kannibalismus • vorbeugen • erkennen • handeln

Managementhilfe Prophylaxe



Tierbetreuung und Herdenführung:

- gut ausgebildete Tierbetreuer
- Leistungsdaten wie Futter- und Wasserverbrauch → erfassen, kontrollieren, erkennen, korrigieren
- Veränderungen im Verhalten wie gesteigerte Pickaktivität und Nervosität erkennen und handeln
- Gefiederzustand, Verletzungen, Ernährungszustand (Sollgewicht und Uniformität) regelmäßig kontrollieren
- ständig im Blick: Einstreuzustand, Federn in der Einstreu (Federfressen), Kotbeschaffenheit, auffällige Eier, Bluteier, verlegte Eier in der Anlage und der Einstreu



Abstimmung zwischen Aufzüchter und Legehennenhalter:

- Haltungssystem, Lichtprogramm, Dämmerungsphase, Lichtintensität, Fütterung, Impfungen



Tiergesundheit:

- bei kleinen Anzeichen für eine schleichende Infektion (Durchfall, Rückgang der Wasseraufnahme etc.) sofort den Tierarzt hinzuziehen
- erkrankte Einzeltiere aus der Herde rausnehmen, ins Krankenabteil setzen oder Nottöten
- Milbenbehandlung in der Leerstehphase, Milbenmonitoring, lokales Nachbehandeln
- regelmäßig Kotproben (wenn nötig Tiere) ins Labor und auf Wurmbefall / Infektionen testen



Stallklima:

- Temperatur 10°C bis 25°C sind akzeptabel, relative Luftfeuchte 60-70%
- Zugluft im Tierbereich vermeiden
- staubige Luft und Kondenswasserbildung vermeiden
- Schadgase prüfen: $\text{NH}_3 < 10 \text{ ppm}$, $\text{CO}_2 < 3000 \text{ ppm}$
- wenn der Mensch nicht richtig atmen kann, ist das auch für die Hühner nicht gut!



Wasserversorgung:

- hygienisch einwandfreies Wasser anbieten → Biofilm und Wasserqualität ständig prüfen!
- jedes Tier muss zu jeder Zeit ausreichenden Zugang zu den Tränken haben - **alle** Tränken müssen funktionsfähig sein!
- gegebenenfalls Säuren im Wasser anbieten



Fütterung:

- hygienische Rohkomponenten, Nährstoffversorgung an das Alter der Tiere anpassen, mehlartige und homogene Futterstruktur, Blockfütterung, Trog einmal am Vormittag leerräumen lassen, Futter bei Futterwechsel verschneiden, auf Natrium- und Methioninversorgung achten, säureunlösliche Magensteine anbieten, Calciumergänzungen bei dünnen Eischalen, Futtermittelanalysen
- gute Futteraufnahmekapazität trainieren
- bei zu geringer Futteraufnahme Oregano oder Magermilchpulver aufdosieren bzw. Futter anfeuchten



Haltungssystem:

- verschiedene Bereiche für die verschiedenen Verhaltensweisen schaffen
- Ruhezeiten mit erhöhten Sitzstangen anbieten, auf die sich schwächere Tiere zurückziehen können
- Nestfläche prüfen → hier immer großzügig planen



Einstreu und Beschäftigung:

- Einstreu immer trocken und strukturiert halten damit Picken, Scharren und Staubbaden möglich sind
- zusätzliche Kisten zum Staubbaden im Stall oder im Wintergarten anbieten (z.B. Sand oder Gesteinsmehl)
- Scharren und Picken durch Luzerne, Stroh, zusätzliche Getreidekörnergabe, Saffutter, Maissilage, Pickblöcke etc. fördern



Licht:

- Vogel sieht anders als der Mensch!
- Leuchtmittel müssen flackerfrei sein (> 160 Hz)
- gleichmäßige Beleuchtung des Aktivitätsbereichs, der Ruhebereich kann etwas dunkler sein
- Nester müssen so dunkel wie möglich sein
- Lichtflecken/-kegel und Licht-/Schattenspiele vermeiden
- Verdunklungsmöglichkeiten vorhalten

Texte: Inga Garrelfs, Christiane Keppler, Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen - Christian Weik, Landsiedlung Baden-Württemberg GmbH - Stand: Juli 2017

Ihre Ansprechpartner:

Inga Garrelfs, Tel. 0160/ 924 58 458
inga.garrelfs@llh.hessen.de

Dr. Christiane Keppler, Tel. 0170/596 5 944
christiane.keppler@llh.hessen.de

